

Berlin – Gesunde Stadt für Frauen

Das Berliner Netzwerk Frauengesundheit führt am Mittwoch, 28. Juni 2006 von 16 - 18 Uhr im Abgeordnetenhaus von Berlin ein Gespräch mit ParteienvertreterInnen. Anhand von Wahlprüfsteinen zur Frauengesundheit soll erörtert werden, welche Handlungsstrategien die einzelnen Parteien für die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in Berlin umsetzen wollen.

Felder, in denen dringend gehandelt werden muss, sind beispielhaft durch folgende Eckdaten zu beschreiben:

- An den Folgen eines Herzinfarkts sterben 13 % mehr Frauen als Männer, ohne in ein Krankenhaus gekommen zu sein. Eine Erklärung dafür: Die Symptomatik des Herzinfarkts ist nur an Männern erforscht, was dazu führt, dass Ärztinnen, Ärzte und Laien die anderen Symptome bei Frauen im Vorfeld nicht richtig deuten.
- Arzneimittel, die Männern verordnet werden, sind 40% teurer.
- 2/3 der häuslichen Pflege leisten Ehefrauen, Töchter oder Schwiegertöchter.
- Die Zahl der Ess-Erkrankungen von Frauen steigt.
- 80% der Leistungen in gesundheitsrelevanten Selbsthilfeorganisationen werden von Frauen erbracht.
- Die Beiträge der Privaten Krankenkassen der Frauen sind höher.

Vor diesem Hintergrund prüft das Netzwerk Frauengesundheit Berlin die Parteiprogramme der Berliner Parteien zur Wahl 2006, ob sie Konzepte für eine frauengerechte Gesundheitsversorgung einbeziehen und deren Realisierung gewährleisten. Ziel ist dabei durch den Fokus eines Aktionsprogrammes "Berlin Gesunde Stadt für Frauen" die gesundheitliche Versorgung in der Stadt nachhaltig zu verbessern.



Weitere Informationen erhalten sie von Frau Brigitte Stumm Tel.: 030 - 314-25447

Die Wahlprüfsteine mit den exemplarischen Ausführungen zu sechs Bereichen der Frauengesundheit können in der Geschäftsstelle des Netzwerk Frauengesundheit angefordert werden.

E.Labsch@frauengesundheit-berlin.de.de

Veranstaltungsort:

Abgeordnetenhaus von Berlin, Niederkirchner Str. 5, 10117 Berlin, Raum 107